

SAMMLUNG LEOPOLD



Die größte
EGON SCHIELE
Sammlung der Welt



WIEN 1900
MEISTERWERKE VON GUSTAV KLIMT
UNIKATE DES WIENER JUGENDSTILS

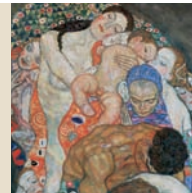
VORSCHAU SONDERAUSSTELLUNGEN



MELANCHOLIE UND PROVOKATION

Das Egon Schiele-Projekt

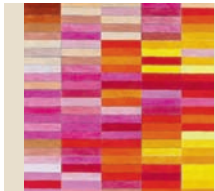
verlängert bis 16. April 2012



KLIMT PERSÖNLICH

Bilder – Briefe – Einblicke

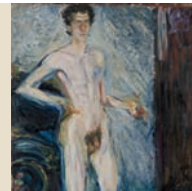
24.02.2012 – 27.08.2012



HERMANN NITSCH – STRUKTUREN

architekturzeichnungen, partituren und
realisationen des o.m. theaters

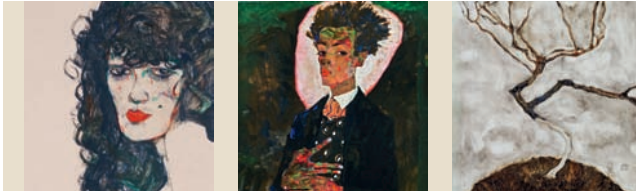
verlängert bis 9. April 2012



NACKTE MÄNNER

Macht und Ohnmacht im Wandel

19.10.2012 – 28.01.2013



MELANCHOLIE UND PROVOKATION

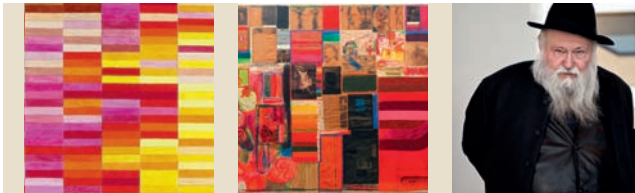
Das Egon Schiele-Projekt

verlängert bis 16. April 2012



In einer bisher nicht gezeigten Dichte und Intensität wird sich eine Ausstellung im Leopold Museum dem Leben und Wirken von Egon Schiele widmen. An Hand der Bestände des Museums, der weltweit größten Schiele-Sammlung, und mit Unterstützung durch Leihgaben aus in- und ausländischen Sammlungen wird das Schaffen des bereits mit 28 Jahren verstorbenen Künstlers eindrucksvoll vor Augen geführt. Mehr als 200 Gemälde und Arbeiten auf Papier lassen Schieles Weg zu einem der wichtigsten europäischen Expressionisten erlebbar werden.

Aber auch Schieles ereignisreiches Leben wird durch eine Vielzahl von Autografen und Briefen in besonders authentischer Weise nachvollziehbar. Schieles Wirken in Krumau und Neulengbach wird ebenso näher beleuchtet wie seine zahlreichen Reisen, die ihn auch nach Deutschland und Italien führten. Das gesellschaftliche Umfeld, die familiären Beziehungen, die regen Kontakte mit Künstlerfreunden, Sammlern und Mäzenen werden in der Ausstellung an Hand einer vielfältigen und anschaulichen Dokumentation vermittelt.



HERMANN NITSCH – STRUKTUREN

architekturzeichnungen, partituren und
realisationen des o.m. theaters

verlängert bis 9. April 2012

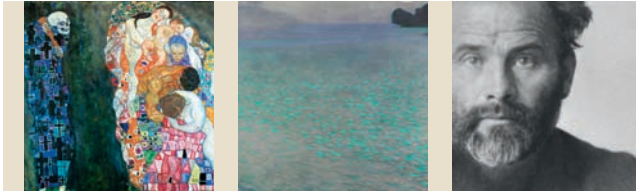


Zum ersten Mal in Österreich zeigt das Leopold Museum eine museale Auseinandersetzung mit dem zeichnerischen und grafischen Werk von Hermann Nitsch (*1938).

Im Zentrum der Ausstellung stehen Hermann Nitschs Architektorentwürfe, aber auch frühe Skizzen zu monumentalen Kompositionen, beeinflusst von Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka, informelle Kritzelzeichnungen, Skizzen von verschiedenen Aktionen, Farbskalen für Projektionen, Partituren zu seiner Musik sowie Druckgrafiken sind zu sehen.

»Wenn gesagt werden kann, die gesamte Schöpfung ist mein Leib, kann auch gesagt werden, das sich selbst darstellende Sein ist Theater, das sich ereignende Drama der Weltwerdung, der Schöpfung des Sein. Trotzdem erbaute sich das Leben Arenen, Kultstätten, Tempel, Kirchen, wo Hochämter des theatralischen, dramatischen Geschehens aufgeführt werden. Das sein sollte sich durch das Theater konzentriert, essentiell herausarbeiten, ins Bewusstsein der Menschheit bringen. Triumph des Theater.«

(Hermann Nitsch: »Das Sein«)



KLIMT PERSÖNLICH

Bilder – Briefe – Einblicke

24.02.2012 – 27.08.2012



Aus Anlass des 150. Geburtstags von Gustav Klimt widmet das Leopold Museum, das über Hauptwerke wie die späte Allegorie »Tod und Leben«, großartige Landschaftsgemälde und eine faszinierende Sammlung herausragender Zeichnungen verfügt, dem Ausnahmekünstler eine hochkarätige Ausstellung. Die Jubiläumsausstellung »Klimt persönlich. Bilder – Briefe – Einblicke« im Leopold Museum rückt aber nicht nur diese Bilder in den Mittelpunkt, sondern konfrontiert sie mit den Postkarten und Korrespondenzen, die Gustav Klimt über 20 Jahre hinweg an seine Lebensgefährtin Emilie Flöge schrieb. Dabei lenkt das Museum erstmals den Blick auf die private, persönliche Seite des Künstlers, so wie er sich ansonsten nur seiner Familie und engsten Freunden gegenüber zeigte. Das Werk von Gustav Klimt ist weltbekannt, aber der Mensch und Künstler dahinter blieb bisher fast völlig verborgen.

Die Ausstellung präsentiert neben den Bildern der eigenen Sammlung rund 400 Postkarten, somit den Großteil jener Karten, die Klimt im Laufe seines Lebens an Emilie Flöge adressierte. Mehr als die Hälfte davon befindet sich in der Sammlung Leopold II, die andere Hälfte wird von der Österreichischen Nationalbibliothek verwahrt. In der Ausstellung werden beide Teile wieder zu einer Einheit zusammengeführt.



NACKTE MÄNNER

Macht und Ohnmacht im Wandel

19.10.2012 – 28.01.2013



Das Leopold Museum begibt sich mit dieser Ausstellung auf einen gleichermaßen aktuellen und historischen Streifzug durch die bildende Kunst – auf der Suche nach dem nackten Mann. Eine Erkundung, die von der Antikensehnsucht um 1800 bis zur Gegenwart reicht. Den Ausgangspunkt der Ausstellung bilden drei »Künstler-Stars« des Leopold Museum: Egon Schiele, Richard Gerstl und Anton Kolig. Von deren revolutionären Männerdarstellungen ausgehend entfaltet sich die Ausstellung – mit Leihgaben aus ganz Europa angereichert – in zwei Richtungen. Einerseits zu Darstellungen des Männerakts in der Kunst der unmittelbaren Gegenwart und andererseits zur Erkundung des Themas bei den »Alten Meistern« mit Rückblenden in die Zeit der Renaissance und zurück bis in die Antike.